

RESTRICTED

Completed 14 May

25-1553-A

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

INTERROGATION SUMMARY NO. 2069.

Markings

Interrogation of : Franz Hermann Friedrich VIETZ, SS Ober-
sturabannführer and Chief of the office
of the RUSHA in SS Oberabschnitt "Weichsel"
Interrogated by : Mr. Devries, 18 May 1947, Nuremberg.
Division & Att'y : SS - Mr. Dobbs. 216
Compiled by : H.E. Weinberger.

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

TACK, Dr. - Hauptsturmführer (p.8)
RADUSCH - Sturmbannführer, successor to TACK (p.8)

B) ORGANIZATIONS:

Rasse- und Siedlungshauptamt (pp.2-8)

SUMMARY

Franz Hermann Friedrich VIETZ was born 19 February 1908 in Ebsterf, Prussia. He attended grammar school only, worked as a bank apprentice from 1922 to 1925, as a pilot's mate from 1925 to 1932 and, from 1933 to 1935, as an employee of the Hamburg Savings Bank. From 1935 to 1938 he was with the Rasse- und Siedlungshauptamt, SS-Oberabschnitt "Nordsee" in Hamburg, and, from 1939 to 1942, with the SS-Oberabschnitt "Weichsel" in Danzig.

In 1942 he was taken into the Waffen SS. After a time he was again attached to the Oberabschnitt "Weichsel" in Danzig, where he remained until 1944, when he returned permanently to the Waffen SS. During the war years he was chief (Leiter) of the Rasse- und Siedlungshauptamt Branch office in SS-Oberabschnitt "Rhein" and SS-Oberabschnitt "Weichsel". Subject admits that in this capacity he was responsible for all measures carried out and was fully in-

RESTRICTED

formed of the intentions and wishes^s of the Rasse- und Siedlungshauptamt.

In addition to his other duties, subject acted as "Eignungspruefer" (racial examiner). In cases where Poles were accused of having relations with German women, the punishment might be anywhere from imprisonment to death unless Germanization was approved. Subject cannot give exact numbers but believes that he received orders to investigate about 50 cases.

He admits, after repeated questioning, that he read the order (Anordnung) from the Rasse- und Siedlungshauptamt pertaining to these racial examinations and was fully aware of the punishment to be meted out.

Subject claims never to have received or read a definition of the word "Sonderbehandlung" (special handling) but admits knowing that turning these Poles over to the police meant, in most cases, a death sentence.

He also admits that there was a definite connection between the SS Hauptamt and the Rasse- und Siedlungshauptamt. The SS Hauptamt employed investigators (Eignungspruefer) for recruiting; these same investigators were used for racial investigation of Poles. Subject admits that such SS investigators were employed in his territory upon orders from the Rasse- und Siedlungshauptamt in Berlin. The Rasse- und Siedlungshauptamt had a representative in the SS Hauptamt in Berlin, Dr. TACK, who held the rank of Hauptsturmfuehrer. He was later succeeded by Sturmbannfuehrer RADUSCH.

RADUSCH was a man of 50-55, was about 1.80 m tall, thick-set, with a very red nose, brown eyes and light brown hair mixed with gray. He came from Duesseldorf, is married but, as far as subject knows, has no children.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1	Library (Rm. 307)	1
Mr. Ervin	1	Library of Congress	2
Mr. LaFollette	1	German War Doc. Project	2
Mr. Dreyer	1	Mr. Rapp	5
Mr. DuBois	1	Each Division	8
Mr. Raugust	1	Mr. Sprecher	8
Dr. Kempner	1	Mr. Lyon	10
WD. G-2	1	Mr. Thayer	10
Mr. J. Kaufman (Rm. 313)	1	Mr. Adams (Rm. 344)	1

25-15-59
m. D. 65

VERNEHMUNG

Franz Hermann Friedrich VIEZ am 8. Mai 1947

durch Hr. DE VRIES

Anwesend: H. ECKHART

Stenogr.: K. HERRMANN.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

F: Wie ist Ihr voller Name?

A: Franz Hermann Friedrich VIEZ.

F: Sie sind hier schon einmal vernommen worden?

A: Ja.

F: Dann sind Sie sich bewusst, dass Sie unter Eid stehen?

A: Ja.

F: Sie sind am 19. Februar 1906 in HESTER/Praussen geboren?

A: Ja.

F: Sie haben nur die Volksschule besucht?

A: Ja.

F: Von 1922 bis 1925 waren Sie Banklehrling?

A: Ja.

F: Von 1925 bis 1932 waren Sie Marinesteuermannschaft?

A: Ja.

F: Von 1933 bis 1935 waren Sie Angestellter der Hamburger

Spezialpost?

A: Ja.

F: Von 1935 bis 1938 Allgemeine SS, SS-Oberabschnitt

"HANNISCH" in Hamburg?

A: Ja.

F: 1939 bis 1942 beim SS-Oberabschnitt "WEICHEL" in Danzig?

A: Ja.

F: Von 1942 bis 1944 beim SS-Artillerie-Grana-Regiment?

A: Das war die Stamm-Einheit, wiesendurch bin ich zurückgekehrt nach Danzig, im Jahre 1943.

F: Sie waren gewisse Zeit beim Rasse- und Siedlungshauptamt?

A: Von 1935 ab. Ich war in Danzig, Wiesbaden, Danzig.

F: Wie lange?

A: Bis ich zur Waffen-SS einrückte, 1942, und dann mit Unterbrechung -ich wurde zurückgeholt nach Danzig- bis ich endgültig Anfang 1944 bei der Waffen-SS blieb.

F: Definieren Sie mir ganz kurz Ihre Funktion beim Rasse- und Siedlungshauptamt?

A: Beim Bereich -Abchnitt der Allgemeinen SS befand sich ein SS-Führer, der dieses Rasse- und Siedlungshauptamt in dem betreffenden Gebiet zu vertreten hatte. In Danzig war ich als Referent und übernahm dann in Wiesbaden, und später in Danzig selbst die entsprechende Dienststelle, die im Allgemeinen aus 2 bis 4 SS-Führern bestand und 1 oder 2 Schreibkräften. Die Tätigkeit im Frieden war in der Hauptsache Beteiligung an den Auswählungen der Bewerber, die sich zur SS meldeten, dann Auswahl der jungen Familien, die siedlungswillig waren. Das ist im ganzen Reich so gewesen. Später kam hinzu die Pflanzergesetzgebung, während des Krieges kam noch die Versorgungsseite hinzu für die Gefallenen oder für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für die Verwandten.

F: Ist es richtig, Herr WITTE, dass Sie also in den Kriegsjahren der Leiter des Rasse- und Siedlungshauptamtes für den betreffenden Bezirk waren?

A: Ja wohl.

F: Ist beim SS-Quartierhauptamt "RISIKO" und "WEISSHAAR"?

A: Ja.

F: Als Leiter dieser Quartierstellen hatten Sie doch auch eine bestimmte Anzahl Leute unter sich, nicht wahr?

A: In Danzig war ich meistens allein, ich hatte vorübergehend mal 2 junge Kameraden zugewiesen, die waren Verwandte der Waffen-SS.

F: Ist es richtig, Herr VITZ, dass Sie als Leiter oder Vertreter des Rasse- und Siedlungshauptamtes im Oberschnitt "WEISSHAAR" für die gesamte Durchführung aller Rassenmaßnahmen, die angeordnet werden vom Rasse- und Siedlungshauptamt verantwortlich waren?

A: Ja, sie wurden nicht alle von mir wahrgenommen, sondern auch von Mitgestandten aus.

F: Sie waren aber genau informiert über alles, was das Rasse- und Siedlungshauptamt machen wollte?

A: Ja.

F: Ich möchte mich heute nur auf einen Punkt beschränken, Herr VITZ. Ich möchte von Ihnen erfahren, wie die ganze Angelegenheit bezüglich des Geschlechtsverkehrs der Polen mit deutschen Frauen war. Demartige Fälle sind Ihnen doch bekannt, die sind doch häufig vorgekommen, nicht wahr?

A: Ja.

F: Welche Vorschriften bezüglich der Behandlung derartigen Fälle waren gegeben?

A: Auf die Behandlung eines derartigen Falles hatten wir direkt keinen Einfluss. Das Rasse- und Siedlungshauptamt und nachher auch -ichnes Weisens- das RSHA hat einen Erlass herausgegeben, dass die Polen, denen es verboten war mit deutschen Frauen geschlechtlichen Verkehr zu haben, wenn

sie eines solchen Vorgehens überführt worden waren, einer Bestrafung zugeführt werden sollten, um da hat sich nach einer gewissen Zeit, -ich kann die Zeit nicht mehr genau angeben- das Haupt- und Siedlungshauptamt eingeschaltet, um die Materie nach gewissen Richtlinien zu untersuchen und zu beurteilen und anzuschauen, um sie vor den Folgen, die ein Verfahren mit sich bringen würde, herauszuhalten oder diese Folgen abzumildern und sie einer Sonderbehandlung zuzuführen, d.h. wenn diese Leute juristisch verurteilt wurden. Daraufhin wurde eine Strafe, bis zur Todesstrafe ausgesprochen, um sie aus dem Verfahren der Sicherheitspolizei herauszunehmen.

F: Waren Sie Signaturprüfer?

A: Ja, das war ich gleichzeitig durch meine Dienststellung.

F: Als Signaturprüfer mussten Sie doch die genauen Vorschriften kennen?

A: Ja, soweit sie von Haupt- und Siedlungshauptamt waren. Auf das Verfahren als solches hatte das Haupt- und Siedlungshauptamt keinen Einfluss.

F: Ist es richtig, Herr WITTE, dass es in einem derartigen Fall, wenn ein Pole z.B. Beziehungen zu einer Deutschen Frau hatte, nur zwei Lösungen gab, entweder er wurde eingedeckelt nach einer rasischen Überprüfung, oder wenn er dafür nicht in Betracht kam, wurde er bestraft, d.h. dann wurde er einer sogenannten Sonderbehandlung übergeben. Diese Sonderbehandlung bedeutete in der Praxis was?

A: Eine Freiheitsstrafe, bis zur Todesstrafe.

F: Nun, wieviele solcher Fälle schätzen Sie, dass in Ihrem Bezirk WEIDENBERG vorgekommen sind, wo Sie die Anordnung erhalten haben, die rasische Überprüfung vorzunehmen?

A: Das sind statistisch sehr wenig gewesen, ich kann genau

Zahlen nicht sagen, aber es sind im Laufe der Jahre, vor dieser Anordnung, sicher nicht mehr als insgesamt 30 gewesen, wo ich Aufzug bekam, von denen ich einen grossen Teil positiv beurteilen konnte.

F: Werde die Strafe dann auch vollzogen, wenn man fuer eine Hinrichtung nicht in Betracht kam, durch die Gestapo?

A: Ich muss annehmen, von der Sicherheitspolizei, Stantopolizei.

F: Wieviele Falle sind Ihnen bekannt, in denen eine sogenannte Sonderbehandlung, also eine Exekution angeordnet wurde?

A: Das kann ich nicht genau sagen, ich kann keine Zahlen nennen.

F: Schatzungsweise, von wievielen Fallen haben Sie gehort?

A: Kann ich nicht sagen.

F: Es ist Ihnen doch bekannt, dass Exekutionen vorgenommen sind in derartigen Fallen?

A: Ich muss es mir vorstellen und mir vorstellen, aber ich weiss nichts von solchen Fallen.

F: Warum sagen Sie, Sie werden sich das vorstellen?

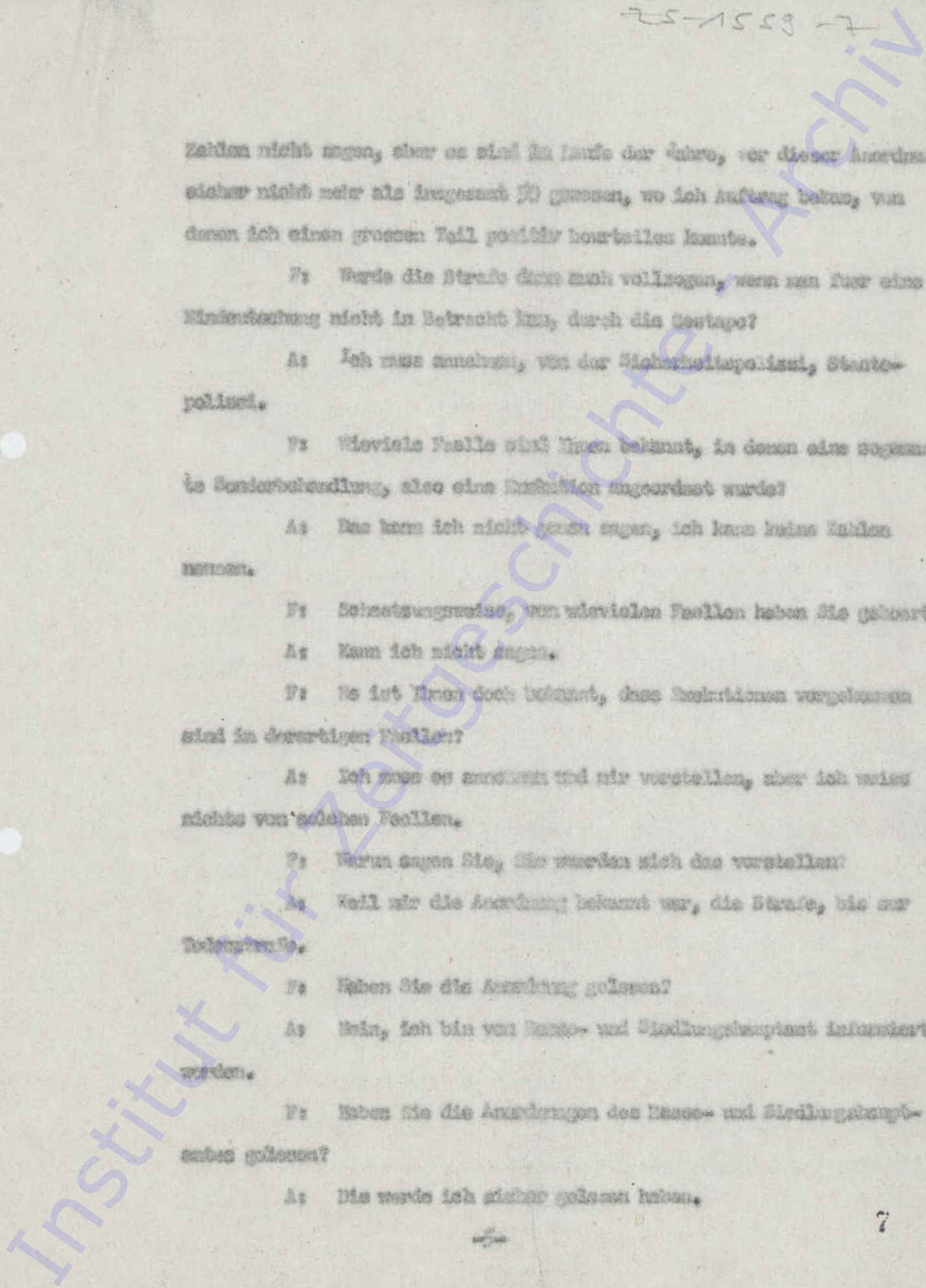
A: Weil mir die Anordnung bekannt war, die Strafe, die zur Todesstrafe.

F: Haben Sie die Anordnung gelesen?

A: Nein, ich bin von Haus- und Stollungshauptamt Inhaftiert worden.

F: Haben Sie die Anordnungen des Haus- und Stollungshauptamtes gelesen?

A: Das werde ich sicher gelesen haben.



F: Bitte, denken Sie daran, dass Sie unter Eid stehen.
Sie haben bestimmt die Anordnungen gelesen, Sie entscheiden sich ganz genau.

A: Ich habe die Anordnungen gelesen, ja.

F: Ja, selbstverständlich haben Sie die Anordnungen gelesen.
Sie waren der verantwortliche Leiter und Sie haben auch in Ihrem Bezirk
oder in anderen Bezirken von der Sonderbehandlung, d.h. der Selektion er-
fahren?

A: Ja;--Vorsitzung, in bestimmten Fällen nicht, eben in Aus-
führung die der oben erwähnten Bestimmungen.

F: Was meinen Sie damit?

A: Ich will damit sagen ich bin nicht informiert werden vie-
viele, oder wer und wann kontaktiert wurde, sondern auf Grund der damals
geltenden Bestimmungen musste ich wissen, was vorgekommen ist.

F: Wir haben festgestellt, dass Ihnen der Ausdruck "Sonderbe-
handlung" bekannt ist, dass Ihnen auch bekannt ist von einer Anzahl von
Fällen, in denen die sogenannte Sonderbehandlung ausgesprochen wurde,
worauf dann die Selektion erfolgte, und dass dies alles nach den Vorschrif-
ten des Rasse- und Stellungsgesetzes, die zu Ihnen gehören sind, aus-
geführt wurde.

A: Ja.

F: Haben Sie jemals eine Definierung des Wortes "Sonderbehandlung"
bekommen oder gelesen?

A: Eine Definierung dieses Wortes? Nein. Es war nur um der
Begriff die Staatspolizeiliche oder die Sicherheitspolizeiliche Behandlung
von Polen in Zusammenhang mit diesen Fragen, also Geschlechtsvertrieb mit
deutschen Frauen.

F: Nicht nur der Begriff, sondern der Erfolg dieser Sonderbehandlung musste fuer Sie eine konkrete Frage gewesen sein. Ich meine, Sie sagten staatspolizeiliche Behandlung. Sie muessen sich doch bewusst gewesen sein, dass die staatspolizeiliche Behandlung auf eine Todesstrafe hinausging?

A: In den meisten Faellen, ja, da musste ich mir davor klar sein.

F: Herr VIETS, ist Ihnen bekannt, dass eine bestaetigte Verbindung zwischen dem SS-Hauptamt und dem Rasse- und Siedlungshauptamt besteht, d.h. das SS-Hauptamt hatte bestaetigte Bignungsstellen fuer Rekrutierungen gehabt.

A: Ja.

F: Sind diese Bignungsstellen fuer die rassistische Unternehmung von Polen verwendet worden?

A: Ja.

F: Sind Ihnen viele deraertige Faelle bekannt?

A: Nein.

F: Wer war der Bignungsstellen im Oberabschnitt "WILHELM"?

A: Das sind mehrere gewesen.

F: Haben Sie die oft verwendet muessen?

A: Nein, die unterstanden mir insofern, als ich das Recht hatte, diese Leute in der Muertungskommission bei ihrer Festigkeit zu ueberwachen, zu inspizieren, sonst konnte ich ueber sie aber nicht verfuegen. Ich konnte sie von mir aus nicht einsetzen, sie gehoerten zum Rasse- und Siedlungshauptamt.

F: Aber sie werden doch in Ihrem Oberabschnitt verwendet?

A: Ja, zu einer Zeit, wo ich nicht da war.

F: Wer hat das angeordnet?

A: Das ist durch das Rasse- und Siedlungshauptamt angeordnet

F: In Berlin?

A: In Berlin.

F: In Allgemeinen ist es doch so gewesen, sie würden verstanden, wenn die Signaturprüfer des Rasse- und Siedlungshauptamtes keine Gelegenheit hatten, diese Arbeiten auszuführen?

A: Ja, aber auch durch Vertreter des Rasse- und Siedlungshauptamtes, sie unterstanden ja dem Rasse- und Siedlungshauptamt.

F: Ist Ihnen bekannt, ob die Dienststelle in Berlin über diese ganze Angelegenheit informiert war, besondere Mitteilungen erhalten hat?

A: Das hat sie insofern gehabt, dass das SS-Hauptamt informiert wurde, dass diese Signaturprüfer Auftrag erhalten haben.

F: Haben Sie diese Vorschriften gelesen?

A: Nein, ich weiß nur, dass in SS-Hauptamt ein Vertreter des Rasse- und Siedlungshauptamtes stand, meines Wissens war der das Signaturprüferamt in Berlin zugestellt.

F: Wissen Sie, wer das war?

A: Das kann ich nicht Ihnen, der eine ist Dr. TACK---

F: Sein Vornamen?

A: Keine ich nicht.

F: Dienstgrad?

A: Als ich ihn zuletzt gesehen hatte, war er Hauptsturmführer. Dessen Nachfolger war Sturmbannführer RADWANT. Es sind wohl die beiden einzigen gewesen, die dort eingesetzt waren. Ich darf vielleicht noch erwähnen, Dr. TACK ist -meines Wissens- Ende 1943, Anfang 1944 gefallen.

F: Was wissen Sie über RADWANT?

A: Bis im Jahre 1943 war er noch da. Er war an Lebensalter älter als ich, ungefähr 50 Jahre, er hat an sich nicht mehr fuer die Front in

Frage wegen seines Alters und ich kann mir danken, dass er bis zum Schluss dort war.

F: Wissen Sie, wo er wohnt?

A: Da habe ich keine Ahnung.

F: Können Sie mir eine Personalbeschreibung dieses Mannes geben?

A: Er ist, wie ich bereits sagte, heute über 50 Jahre alt, zwischen 50 und 55, vielleicht 1,80 groß, untersetzt, d.h. stark, breit, hatte damals jedenfalls eine Nase, die man als Rotweinnase bezeichnen kann, braune Augen. So sehr genau kenne ich ihn persönlich nicht.

F: Welche Haarfarbe?

A: Dunkelblond, aber stark grau meliert.

F: Ist er verheiratet?

A: Ja.

F: Hat er Kinder?

A: Keine Wissens nicht.

F: Wo wohnt seine Frau?

A: Er kam von Dusseldorf.

F: Hatte er eine Wohnung in Berlin?

A: Ob er nur auf Zimmer geachtet hat, oder mit seiner Frau, weiß ich nicht. Er ist früher mit Polizei-Offizier gewesen, das ist schon lange her, schon vor 1933.

F: Kennen Sie Herrn EISENBAUM?

A: Ja.

F: Würden Sie sagen, dass er mindestens sovielen Kontakt über die Angelegenheit hatte, wie Sie?

A: Im Einzelnen vielleicht nicht, aber im Allgemeinen

musste er auch orientiert gewesen sein.

F: Würden Sie sagen, dass TREIBHAUK mit dem Ausdruck "Sanktionshandlung" vertraut ist?

A: Das glaube ich nicht.

F: Kennen Sie FAIST?

A: Ja, der hatte die Verwaltung.

F: Konnte der Bescheid wissen?

A: Das glaube ich nicht. Er ist ein alter Mann, der dort in dieser Stellung in der Verwaltung wohl mehr oder weniger eine Art Gräbenrolle gespielt hat. Er wird sich auch nicht dafür interessiert haben und ist nicht zu solchen Besprechungen herangezogen worden, das glaube ich nicht.

F: Kennen Sie Herrn SCHNEIDER?

A: Ja.

F: War er in LITENBERG?

A: Ja.

F: Hatte er über deutsche Dinge Bescheid gewusst?

A: Nein, er ist -eines Wissens- beim Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums tätig gewesen. Er hat vor dem Kriege zum Besatzungs- und Siedlungsdezernat gehört.

F: Haben Sie eine Ahnung, wieviele Fälle in Ganssen von Beteiligungsproben der Ergänzungsgruppen untersucht worden sind?

A: Nein, darüber haben wir keine Statistiken.

F: Können Sie mir sagen, wieviele Fälle in Ganssen von Beteiligungsproben untersucht worden sind, welche sich auf Beziehungen zwischen Polen und Deutschen bezogen haben?

A: Nein, darüber sind mir irgend welche Zahlen bekanntgegeben

wurden.

F: Es sind aber schon Tausende gewesen im Gauzen?

A: Es kann sein. Es war ja auch so, dass diese Falle im
Danziger-Staum sehr selten vorzukam, weil dort neben der polnischen Be-
wohnerung die altmossensige deutsche Bevoelkerung sass.

F: Kennen Sie THOMAS?

A: Nein.

F: Kennen sie ALBERT?

A: Ja, der ist noch einige gewisse Zeit mein Nachfolger gewesen.

F: Es war Ihr Nachfolger?

A: Ja. Er war vorher lange Zeit in Berlin. Wo er vorher in
Einsolnen war, weiss ich nicht. Jedenfalls hat er spater meine Dienst-
stelle in Danzig bekommen, nachdem ich bei der Truppe war. Sie meinen
Otto ALBERT?

F: Ja, den Oberstabsarzt.

A: Ja, der war Oberstabsarzt.

Hr. DE VRIES: Das ist alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

25-1553-14

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

Ich, Franz Hermann Friedrich VIETZ, schwöre, sage aus und erkläre:

1.) Ich bin am 19. Februar 1908 in EBSTORF/Preussen geboren.

Ich ging zur Volksschule bis 1922.

Von 1922 bis 1925 war ich Banklehrling.

Von 1925 bis 1932 war ich Marinesteuermannsmaat in KIEL.

Von 1933 bis 1935 war ich Bankangestellter der HAMBURGER SPARKASSE.

Von 1935 bis 1938 war ich tätig im Rasse- und Siedlungshauptamt, und zwar im SS-Oberabschnitt "NORDSEE" in HAMBURG.

Von 1938 bis 1939 hatte ich dieselbe Funktion beim SS-Oberabschnitt "RHEIN" in WIESBADEN.

Von 1939 bis 1942 hatte ich dieselbe Funktion im SS-Oberabschnitt "WEICHEL" in DANZIG.

1942 wurde ich eingezogen zur Waffen-SS.

1942 Ende wurde ich wieder nach DANZIG abgestellt als Leiter des SS-Oberabschnitts "WEICHEL" beim Rasse- und Siedlungshauptamt.

Ab Fruehjahr 1944 bis zur Kapitulation war ich beim SS-Panzer-Grenadier-Regiment, *Division.*

2.) Ich war Mitglied der NSDAP seit 1932. Meine Nummer war ungefaehr 1 340 000.

Ich war Mitglied der Allgemeinen SS seit 1932. Meine Nummer war etwa 30 000.

Mein hoechster Dienstgrad in der Allgemeinen SS war Obersturmbannfuhrer.

Seit 1942 war ich in der Waffen-SS. Mein hoechster Dienstgrad dort war Untersturmfuehrer.

3.) Als Leiter des Rasse- und Siedlungshauptamtes im SS-Oberabschnitt "RHEIN"

in WIESBADEN und im SS-Oberabschnitt "WEICHEL" in DANZIG war es meine

Aufgabe, die Anordnungen des Rasse- und Siedlungshauptamtes in BERLIN

durchzuführen. Ich befinde die schriftlichen Anweisungen und Befehle von der Dienststelle in BERLIN und habe dieselben, soweit notwendig, an meine untergeordneten Dienststellen weitergegeben.

- 4.) Als Vertreter des Rasse- und Siedlungshauptamtes in meinem Oberbereich war ich gleichzeitig Sigmungspräsident des Rasse- und Siedlungshauptamtes. Eine meiner Aufgaben als Sigmungspräsident war die persönliche Untersuchung von Fällen und anderen fremden Staatsangehörigen, welche gesellschaftlichen Verkehr mit einer deutschen Frau hatten. Das Resultat einer solchen Untersuchung wurde von mir schrifttensmäßig dem Rasse- und Siedlungshauptamt BERLIN gemeldet, sowohl wenn ^{das} Resultat positiv war, d.h. eine Hindereungsfähigkeit ergab, als auch in negativen Fällen, wenn keine Hindereungsfähigkeit festgestellt wurde.
- 5.) Es ist mir bekannt, dass in Falle von negativen Resultaten eine sogenannte Sonderbehandlung vorgesehen war. Ebenfalls ist mir bekannt, dass diese Sonderbehandlung in Praxis Exekution oder Konzentrationslager bedeutete. Ich habe die betreffenden Vorschriften hierüber von Rasse- und Siedlungshauptamt gelassen.
- 6.) Es ist mir bekannt, dass ein Übereinkommen bestand zwischen dem SS-Hauptamt und dem Rasse- und Siedlungshauptamt. Nach diesem Übereinkommen waren die Sigmungspräsidenten der Inspektionen des SS-Hauptamtes verpflichtet für die persönliche Untersuchung von den oben genannten Fällen.
- 7.) Ich weiß, dass beim SS-Hauptamt in BERLIN in Laufe der Zeit zwei Verbindungs-Offiziere waren, welche die festlichen Anordnungen des Rasse- und Siedlungshauptamtes über das Sigmungswesen an die Sigmungspräsidenten in den Inspektionen des SS-Hauptamtes weitergegeben haben. Die Namen dieser Verbindungs-Offiziere waren nach meinem besten Wissen Hauptmannführer 15 Dr. SOCK, und später Stabsführer, oder Oberstabsführer RABOLD.

V. 15

8.) In den meisten Fällen sind die rassistischen Unternehmungen von Polen, welche Geschlechtsverkehr mit einer deutschen Frau hatten, von einem Abgangskontrollpunkt des SS-Bereiches durchgeführt worden. Die Geschlechtsart ist mir nicht bekannt, aber ich bin überzeugt, dass es sich nicht um deutsche aus Tansania gehandelt hat.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus drei Seiten in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass es mich nicht in den besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen. Diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keineslei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

München, Deutschland, den 1. Mai 1947.

Wang Ling

Before me, IRAN DE VRIES, U. S. Official, AGO Identification number A 14233, Investigator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Irwin Hermann Friedrich WITZ, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (DEUTSCHSPRACHIGE ERKLÄRUNG) consisting of three pages in the German language and swore that the same was true on the ^{8th} evening of May 1947 in Munich, Germany.

Wang Ling